



PRESSEINFORMATION

Bremen, 12. Juli 2012

Deutsch für fremdsprachige Ärztinnen und Ärzte

Medizinisches Fachvokabular, fremde Kultur und anderes Essen – das sind nur einige Probleme mit denen ausländische Ärztinnen und Ärzte in Deutschland konfrontiert werden.

Im Jahr 2010 waren in Deutschland 25316 ausländische Ärzte gemeldet. Um dem Mediziner-mangel zu begegnen, setzt die Politik weiterhin auf Zuwanderung von Ärztinnen und Ärzten aus anderen Ländern. Doch häufig sind die Sprachkenntnisse der Zuwandernden unzureichend für eine Kommunikation mit den Patienten. Arztbriefe und Telefonate erweisen sich als Problem. Nicht zuletzt bestehen häufig kulturelle Unterschiede zum Herkunftsland.

In einem zweitägigen Seminar der Akademie für Fort- und Weiterbildung unterrichtet eine erfahrene Trainerin Aspekte zu interkultureller Kommunikation und gibt Tipps zu Verhaltensregeln im Klinikalltag. Sie vermittelt Aspekte zur ärztlichen Gesprächsführung sowie Vokabular und Dokumentation einer ärztlichen Untersuchung. „Schon die Begrüßung eines Menschen unterliegt kulturellen Unterschieden. In Deutschland gibt man sich die Hand und schaut sich in die Augen, das kann in anderen Ländern anders interpretiert werden“, gibt die Trainerin zu bedenken. So werden in den Seminaren die unterschiedlichsten Sichtweisen und Umgangsformen diskutiert. Die Erwartungen der Teilnehmenden reichen von „Hilfe“ über „Verbesserung meiner medizinischen Sprache“ bis „Anpassung – die deutsche Kultur lernen“. Viel Stoff für zwei Tage – ein Anfang ist gemacht.